

Inklusion LE/GE: Wie arbeitet ihr?

Beitrag von „Jule13“ vom 26. Februar 2016 20:55

Ob GE-Kinder in den Klassenverband integriert sind oder ob sie nur daneben sitzen, hängt von der Qualität des Inklusionskonzepts und der Förderschulkollegen ab.

In vielen unserer Inklusionsklassen funktioniert das super. Bisweilen treffen sich die Schüler mit und ohne Förderschwerpunkt auch privat, machen Urlaub miteinander u.a. (Ja, auch mit GE-Kindern.) Vielleicht liegt es zu einem guten Teil auch daran, dass alle Eltern und Kinder sich bewusst und freiwillig für eine Inklusionsklasse entscheiden und das Konzept daher eine hohe Akzeptanz genießt.

Wichtig ist in jedem Fall, dass die Klassenlehrer gute Beziehungs- und Erziehungsarbeit leisten und dass einer von ihnen ein Förderschulkollege ist, der möglichst in allen Stunden mit in der Klasse ist und Ansprechpartner für alle Schüler und nicht nur für "seine" I-Kinder ist.

Jeder muss für jeden verantwortlich sein: Jeder Lehrer für jeden Schüler und jeder Schüler für jeden Mitschüler.

Ein GE-Kind muss man je nach Behinderungsgrad kreativer ins Unterrichtsgeschehen einbinden. Z.B. könnte es während einer Gruppenarbeit der Zeitwächter sein und dabei lernen, die Uhr zu lesen.

Daneben braucht ein GE-Kind aber auch Gelegenheiten, sich Alltagsfähigkeiten anzueignen. Dazu muss man eben auch Lernzeiten haben, in denen mehrere GE-Kinder zusammen lernen, wie man öffentliche Verkehrsmittel benutzt oder Lebensmittel einkauft. Inklusion heißt ja nicht, dass unbedingt immer alle in einem Raum lernen.

Für LE-Kinder braucht man auf jeden Fall auch anderes Unterrichtsmaterial, damit sie nicht irgendwann völlig gefrustet sind. Das geht aber nur mit Mehraufwand, wenn nicht der Förderschulkollege dafür sorgt.

Ein Helferprinzip ist auch sinnvoll. So könnte ein starker Schüler, der immer schneller fertig ist als die übrigen, mit dem LE-Schüler lesen üben. Der übt sich dabei in Sozialkompetenz.

Aber mal ehrlich: Meine SL würde keine vier I-Kinder in eine Klasse stecken, ohne für eine Doppelbesetzung in mehr als 50% aller Unterrichtsstunden zu sorgen. Allein schon deshalb, weil sie für so einen Murks in der Konferenz niemals eine Mehrheit von uns bekäme, aber sicherlich auch, weil sie weiß, dass das für alle Beteiligten unzumutbarer wäre.

Indes: Wie lange wir noch so vergleichsweise gut aufgestellt sind, steht in den Sternen ...